Nichtfinanzielle Erklärung

Ihre Volksbank eG Neckar Odenwald Main Tauber

für das Geschäftsjahr 2025

Ihre Volksbank eG
Neckar Odenwald Main Tauber

Inhalt

0. Allgemeine Informationen (B1) 4

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit 6

2. Unternehmensprofil 7

2.1. Wer wir sind – was wir vorhaben (N1 / N2) 7

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 7

Unsere Interessengruppen 8

2.2. Unsere Nachhaltigkeitspraktiken und Richtlinien (B2) 9

2.3. Tiefe der Wertschöpfungskette 15

Abschnitt: Umwelt (Environmental) – gemäß VSME (B3–B7) 16

3.1 Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditentscheidungen (B3 – Energie & Emissionen / C3 – Klimaziele) 16

3.2 Nachhaltige Ausrichtung des Produktportfolios (B2 – Nachhaltigkeitsziele / C1 – Geschäftsmodell) 17

3.3 Reduzierung unseres CO_2-Fußabdrucks (B3 – Energie & Emissionen / B6 – Ressourcen / C3 – Klimaziele) 20

3.4 Finanzierung nachhaltiger Projekte (B4 – Umweltverschmutzung / B5 – Biodiversität / B6 Wasser) 22

3.5 Gesamtbewertung Environmental (B7 – Ressourcennutzung und Abfall) 23

Abschnitt: Soziales (Social) – gemäß VSME (B8–B10) 25

4.1 Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen (B10 – Weiterbildung, Mitbestimmung, Gemeinwohl) 25

4.2 Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen (B10 – Weiterbildung) 26

4.3 Förderung eines starken Wir (B8 / B10) 27

4.4 Systematische Erfassung und Verbesserung der Stakeholder-Zufriedenheit (B10 /C6 / C7)) 29

4.5 Gesamtbewertung Social (Zusammenfassung gemäß VSME) 30

Abschnitt: Governance – Unternehmensführung 31

Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung 31

Wissensmanagement und Dokumentation 34

Gesamtbewertung Governance 36

Abschnitt EU-Taxonomie 37

Ausblick 37

Anlagen ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.

0. Allgemeine Informationen (B1)

Als Genossenschaftsbank stehen wir für Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität und Bodenständigkeit. Diese Werte bilden das Fundament unserer Geschäftstätigkeit und leiten uns auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Aus diesem Grund wollen wir den Fortschritt regelmäßig dokumentieren und in diesem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen.

Für unser Nachhaltigkeitsverständnis orientieren wir uns in erster Linie an den Prinzipien des UN Global Compact und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN (SDGs), wohlwissend, dass mit den planetaren Grenzen ein noch komplexeres Nachhaltigkeitskonstrukt existiert. Wir verstehen uns als vertrauensvoller, veränderungsfähiger, ergebnisorientierter und regional verbundener Partner für unsere Kunden, Mitarbeitenden und die Gesellschaft. Daher liegt uns ein pragmatischer Umgang mit Nachhaltigkeit in kleinen Schritten, ehrlich und authentisch am Herzen.

Nachhaltigkeit ist für uns als Genossenschaftsbank **eine natürliche Erweiterung unserer genossenschaftlichen Identität, die Fähigkeit, Zukunft resilient zu gestalten**. Wir sehen es als unsere Aufgabe, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen.

Seit unserem ersten Bericht im Jahr 2023 befinden wir uns in einem stetigen Wandel: Neue Standards kommen und gehen, und doch zeigen wir in diesem freiwilligen Bericht, wo wir stehen und welche Schritte wir als nächstes planen. Unsere **kontinuierliche Lernreise ist noch nicht abgeschlossen; wir** entwickeln dabei unsere Prozesse, Produkte und Dienstleistungen stetig weiter, um den Anforderungen unserer Anspruchsgruppen und den zukünftigen Generationen gerecht zu werden.

Besonders wichtig ist uns dabei der Dialog mit unseren Interessengruppen. Wir möchten verstehen, welche Erwartungen unsere Kunden, Mitarbeitenden, Partner und die Gesellschaft an uns haben, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die allen zugutekommen. Dieser Bericht ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg der Transparenz und des offenen Austauschs.

> *„Trotz regulatorischer Turbulenzen ist die strategische Integration von Nachhaltigkeitskriterien nicht nur ökonomisch rational, sondern mehr denn je moralisch gefordert. Jetzt zeigt sich die Stärke der Genossenschaft, die alle Anspruchsgruppen mitdenkt.“ Prof. Dr. Alexander Herzner*

> *„Wir lieben unsere Region. Damit sie so lebenswert bleibt, leisten wir unseren Beitrag nicht nur als Kreditinstitut, sondern gestalten als Katalysator einen nachhaltigen Wandel aktiv mit.“ Marina Rudelgast*

Die Ihre Volksbank eG hat sich für die Anwendung des Basic Modules VSME entschieden, da die CSRD-UG auch 2025 nicht in Kraft getreten ist, vielmehr hat sich durch das Omnibusverfahren eine Planungsunsicherheit ergeben. Somit besteht für uns nur die Pflicht der nichtfinanzielle Erklärung nach § 289c HGB. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde auf individueller Basis erstellt. Angelehnt an die VSME werden die Informationen, die das Grundmodul vorschlägt, berichtet. Wir nehmen die Möglichkeit zur freiwilligen Aussetzung der Berichtserstattung zur EU-Taxonomie in Anspruch. Es werden keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten geltend gemacht, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten. Auch die GAR hat für unser Kreditinstitut aktuell keine Relevanz, da nur sehr wenige unserer Firmenkunden unter die CRSD fallen und berichten. Diese Kredite sind für uns daher auch nicht Taxonomie fähig.

Die Bank ist eine eingetragene Genossenschaft (eG), gehört zur NACE-Kategorie K64.19 (Sonstige Kreditinstitute) und beschäftigt 686 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende). Der Hauptsitz befindet sich in 97941 Tauberbischofsheim und 97877 Wertheim Deutschland.

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere seit dem 19. Jahrhundert bewährten Werte bilden das Fundament unserer Geschäftstätigkeit und leiten uns auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Wir verstehen uns als vertrauensvoller, veränderungsfähiger, ergebnisorientierter und regional verbundener Partner für unsere Kunden, Mitarbeitenden und die Gesellschaft. Trotz der Zusammenschlüsse ehemals kleiner örtlicher Warengenossenschaften sowie Volks- und Raiffeisenbanken kennzeichnet uns das von den Mitgliedern getragenes Wachsen und Zusammenwachsen.

Aus dieser Tradition heraus ist Nachhaltigkeit für uns als Genossenschaftsbank keine Modeerscheinung, sondern eine **natürliche Erweiterung unserer genossenschaftlichen Identität**. Wir sehen es als erwiesen an, dass nur ökologische und soziale Verantwortung zu wirtschaftlichem Erfolg führt. Dabei liegt uns die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Unterstützung lokaler Vereine, Verbände und Nachhaltigkeitsinitiativen am Herzen.

In dem Nachhaltigkeitsbericht 2025 geben wir einen Einblick in unsere aktuellen Themen, die uns bewegen und zeigen, wo wir stehen und welche Schritte wir unternommen haben und als nächstes gehen wollen. Seit der organisationalen Verankerung der Nachhaltigkeit als strategische Leitplanke befinden wir uns auf einer **kontinuierlichen Lernreise**, bei der wir unsere Prozesse, Produkte und Dienstleistungen stetig weiterentwickeln, um so den Anforderungen an eine nachhaltige Zukunft im Sinne der planetaren Grenzen gerecht zu werden.

Besonders wichtig ist uns dabei der Dialog mit unseren (internen) Interessengruppen. Wir möchten verstehen, welche Erwartungen unsere Kunden, Mitarbeitenden, Partner und die Gesellschaft an uns haben, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die allen zugutekommen. Dieser Bericht ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg der Transparenz und des offenen Austauschs.

Die dynamische Entwicklung durch das EU-Omnibus verfahren stellte viele Entscheidungen in Frage und brachte Neue auf.
Jetzt wird deutlich, dass die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Geschäftsprozesse eine **strategische Positionierung** ist, die unsere Position als verantwortungsvolle Regionalbank stärkt.

2. Unternehmensprofil

2.1. Wer wir sind – was wir vorhaben (N1 / N2)

Die Ihre Volksbank eG ist eine regional verankerte Genossenschaftsbank mit einer klaren Ausrichtung auf (nachhaltige) Finanzdienstleistungen. Als Bank mit genossenschaftlicher Rechtsform stehen wir in einer langen Tradition der Mitgliederförderung und des gemeinschaftlichen Wirtschaftens. Unsere Identität ist geprägt von den Werten Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität und Bodenständigkeit, die wir täglich in unserer Arbeit leben.

Unser Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Privatkunden mit Anlagebedarf, Immobilienfinanzierer und Bauherren sowie landwirtschaftliche Betriebe. Dabei verstehen wir uns nicht nur als Finanzdienstleister, sondern als Partner für die nachhaltige Entwicklung unserer Region. Es ist uns ein Anliegen die Zukunftsfelder der erneuerbaren Energien seit einigen Jahren aktiv auf vielfältige Weise zu unterstützen. Die Volksbank treibt ihr Engagement für nachhaltige Energie aktiv voran: In Tauberbischofsheim Ortsteil Dienstadt entsteht eine eigene PV-Freiflächenanlage. Das Projekt stärkt die regionale Wertschöpfung und unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien in unserer Region. Der Baustart ist erfreulicherweise bereits für März 2026 vorgesehen und markiert den Startschuss für dieses Vorhaben.
Darüber hinaus unterstützen wir regionale Unternehmen, um Lieferwege zu reduzieren und lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken.

Als Genossenschaftsbank in Deutschland unterliegen wir den entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen und arbeiten eng mit den Institutionen der genossenschaftlichen Finanzgruppe zusammen. Diese Einbindung in starke Verbundstrukturen ermöglicht es uns, auch als regional tätige Bank ein umfassendes und modernes Leistungsspektrum anzubieten.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit ist für uns keine Nebensache, sondern seit 2024 eine **strategische Leitplanke** unserer Geschäftstätigkeit. Wir haben Nachhaltigkeit als festen Bestandteil in unsere Unternehmensstrategie integriert und verfolgen dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, soziale und unternehmerische Aspekte umfasst.

„Angetrieben aus unserer genossenschaftlicher DNA, langfristig unsere Region und unsere Kunden zu unterstützen, liegt die Verbindung von sozialem Unternehmertum, Umwelt- und Naturschutz als Basis für unseren ökonomischen Erfolg auf der Hand. Das ist unser Ziel." Mario Neckermann

Unser Nachhaltigkeitskonzept orientiert sich an der BVR-Nachhaltigkeitsstrategie und wird anhand des BVR-Nachhaltigkeitsleitfadens operationalisiert. Dieser berücksichtigt explizit die SDGs, die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die Prinzipien für verantwortliches Bankwesen (Principles for Responsible Banking) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen.

Zu unseren zentralen Nachhaltigkeitszielen gehören die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in Kreditentscheidungen, die Ausrichtung des Produktportfolios an ESG-Kriterien, die Reduzierung unseres eigenen CO2-Fußabdrucks, die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen. Der für die Umsetzung dieser Ziele eingerichtete **Koordinationskreis Nachhaltigkeit** koordinierte 2025 alle Themen und sicherte den Wissensaustausch. Je nach Projekt tagte dieser quartalsweise und diskutierte mit den Firmenkunden das Transformationsprojekt, mit Marke und Markenbildung die interne- und externe Kommunikation, mit Unternehmensservice stand die Lieferantenrichtlinie im Fokus.

> *„Eine planhafte Regulatorik und eine zuverlässige Datenverfügbarkeit zählen nach wie vor zu den zentralen Herausforderungen. Dafür haben wir in den letzten Jahren gerade eine enorme Unterstützung und Akzeptanz in der Belegschaft erfahren." Marcel Doege*

Unsere Interessengruppen

Als Genossenschaftsbank standen wir auch 2025 im ständigen Dialog mit unseren Interessengruppen. Zu unseren wichtigsten Interessengruppen zählen unsere **Kunden**, die von uns Unterstützung bei Transformationsprozessen wie Energieeffizienz und Klimaanpassung erwarten und zunehmend Interesse an nachhaltigen Anlageprodukten sowie Finanzierungslösungen für energetische Sanierungen und nachhaltiges Bauen zeigen.

Unsere **Mitarbeitenden** sind das Gesicht unserer Bank gegenüber den Kunden und setzen unsere Nachhaltigkeitsstrategie in der täglichen Arbeit um. Sie benötigen fundiertes Wissen zu Nachhaltigkeitsthemen und ESG-Kriterien, um Nachhaltigkeitskriterien in Anlageentscheidungen zu integrieren und Nachhaltigkeitsrisiken in Kreditentscheidungen zu berücksichtigen.

Zu unseren **Partnern und Lieferanten** zählen die genossenschaftliche Finanzgruppe, IT-Dienstleister, Refinanzierungspartner und regionale Zulieferer/Dienstleister. Sie bieten Unterstützung durch gemeinsame Nachhaltigkeitsinitiativen, liefern Systeme zur Integration von Nachhaltigkeitsdaten und bieten Refinanzierungsmöglichkeiten auch für nachhaltige Projekte an. Sonstige Bedarfsartikel werden regional unter Beachtung von nachhaltigen Kriterien (z. B. Blauer Engel) regional eingekauft.

Die **Gesellschaft** als Interessengruppe umfasst lokale Gemeinden und Vereine, Bildungseinrichtungen, Umwelt- und Klimainitiativen, regionale Wirtschaftsverbände und Medien. Sie erwarten von uns Engagement für regionale Nachhaltigkeit, Kooperationen zur finanziellen Bildung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und eine konsequente Ausrichtung unserer Bankgeschäfte an Nachhaltigkeitskriterien.

Zu den wichtigen **Entscheidern** zählen unser Vorstand, der Aufsichtsrat, die Vertreterversammlung/Mitglieder sowie Aufsichtsbehörden wie BaFin und Bundesbank. Sie sind verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Geschäftspolitik, überwachen die Geschäftsführung und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben.

Um transparent über die Entwicklung zu berichten, erscheint der Nachhaltigkeitsbericht jährlich und stellt das Ergebnis unseres fortgeführten Strategieprozesses dar, der Ziele und Maßnahmen umfasst.

2.2. Unsere Nachhaltigkeitspraktiken und Richtlinien (B2)

Als regionale Bank sind wir auch nach der Fusion tief in der Region Neckar Odenwald Main Tauber verwurzelt, dennoch beschränken wir uns mit unseren Geschäftsaktivitäten vor allem in innovativen Plattformgeschäften, institutionelle Einlagen sowie für Investitionen in erneuerbare Energien – nicht nur auf unsere Region. Global handelnd, lokal verwurzelt – das ist kein Widerspruch genossenschaftlicher DNA. Unsere vor allem ländlich geprägte Region mit den Mittelzentren Mosbach, Bad

Mergentheim, Tauberbischofsheim und Wertheim ist gekennzeichnet durch einen einheitlichen rechtlichen und regulatorischen Rahmen, vielfältige Naturräume (waldreiche Regionen insbesondere der Odenwald, Flusslandschaften an Neckar und Main sowie durch Weinbau geprägte Landschaftszüge). Verschiedene Branchen sind in der Region angesiedelt, schwerpunktmäßig entstammen die Unternehmen dem verarbeitenden Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnungsbau, Tourismus und Weinbau. Die wirtschaftliche Leistung der ansässigen Unternehmen geht einher mit einer stabilen Kaufkraft der Bevölkerung.

Unsere Geschäftstätigkeit wird von verschiedenen externen und internen Entwicklungen beeinflusst. Wesentliche Herausforderungen sind der Klimawandel, die Digitalisierung, der demografische Wandel, die steigenden regulatorischen Anforderungen an Finanzinstitute – und auch die fortschreitende Sensibilisierung der Menschen für Umwelt- und Sozialthemen.

Für das letzte Berichtsjahr wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und für diesen Berichtszeitraum darauf aufgebaut. Die anhand des SAM-Models systematisch erfassten Nachhaltigkeitsthemen sind nach wie vor entsprechend relevant. Dazu zählen der Klimawandel, Dynamiken in der Regulatorik und Gesetzgebung, sowie das Anhalten veränderter Konsumverhalten und die geopolitische Lage. Akteure im Finanzsektor wird erwartet, dass wir als Institut einen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Dies zeigt sich unter anderem in der Regulierung nachhaltiger Finanzierungen und Kapitalanlagen sowie in der Forderung, Nachhaltigkeitsaspekte im Risikomanagement der Banken zu berücksichtigen.

Als besonders hoch wesentlich sind die 2025 erstmals identifizierten Themen (hohe Outside-In und hohe Inside-Out) die auch für 2026 in ihrer Relevanz entsprechend bestätigt sind:

- Risikomanagement und regulatorische Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in bestehende Risikoklassen, sowie ein verlässliches und transparentes Melde- und Berichtssystem, das den regulatorischen Anforderungen (z. B. CSRD, EU-Taxonomie) gerecht wird. Hohe Auswirkung hat das im Jahr 2025 gestartete Omnibusverfahren.
- Produkt- und Serviceverantwortung, insbesondere bezogen auf die nachhaltige Ausgestaltung von Finanzierungs- und Anlageprodukten. Die Berücksichtigung von direkten und indirekt finanzierten Emissionen, also sowohl Treibhausgasemissionen unseres Geschäftsbetriebs als auch jene, die über unsere Finanzierungen und Investitionen mittelbar entstehen (z. B. Scope-3-Emissionen im Kreditportfolio). Gleiches gilt für die Aspekte der Biodiversität. Unsere Gebäude und Liegenschaften beeinflussen die Biodiversität nur in einem geringen Ausmaß

und die Anpassungsmöglichkeiten sind in vielen Bereichen bereits technisch und ökonomisch sinnvoll ausgenutzt. Handlungsspielraum bietet sich indirekt bei den Finanzierungen (vergleichbar mit den finanzierten Emissionen).

- Integrität und Geschäftsethik, darunter fallen insbesondere aufsichtsrechtlich relevante Compliance-Aspekte, die unmittelbar mit unserem Kerngeschäft als Bank verknüpft sind.

Weniger wesentlich wurden in der Analyse folgende Themen eingestuft:

- Der direkte Materialverbrauch, Abfallaufkommen sowie der Wasserverbrauch spielen aufgrund der Art unseres Geschäftsbetriebs eine nachgelagerte Rolle und werden aus heutiger Sicht nicht als wesentlich bewertet. Optimierungspotentiale sind aufgrund der bereits erreichten Einsparmaßnahmen gering, die Auswirkungen marginal und ökonomisch unverhältnismäßig.
- Soziale Themen wie Urlaubsregelungen, Erholungszeiten und Arbeitssicherheit bewegen sich über dem gesetzlichen Mindeststandard in Deutschland und gelten in unserem Haus als selbstverständlich etabliert, sodass sie in der Wesentlichkeitsanalyse keine priorisierte Rolle einnehmen.
- Aspekte wie Organisationskultur und Führungsstrukturen sind im Rahmen bestehender Compliance- und Governance-Rahmenwerke vielfältig vorgegeben und in der Organisation verankert. Auch wenn wir diese Anforderungen vollumfänglich erfüllen, wurde ihre Relevanz im Hinblick auf die doppelte Wesentlichkeit als untergeordnet bewertet, da die genossenschaftlichen Werte die DNA des gegenseitigen Umgangs bilden.

Diese Einordnung bildet die Grundlage für die weitere strategische Verankerung unserer Nachhaltigkeitsziele und fließt in die Ableitung unserer künftigen Nachhaltigkeitsleitsätze sowie in das Nachhaltigkeits-Cockpit ein:

Wir bekennen uns weiterhin zu den von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedeten Klimaabkommen von Paris mit dem Ziel, die Erderwärmung zu begrenzen. Wir sehen im Klimawandel nicht nur ein disruptives Risiko, sondern darüber hinaus nehmen wir aktiv und chancenorientiert Einfluss auf die ökologisch nachhaltige Entwicklung, indem wir im Jahr 2025 folgende Projekte unterstützt oder selbst durchgeführt haben:

- Ausbau der New-Work Agenda mit wohnortnahem und remote Arbeiten (führt zur Reduktion von Pendelwegen und damit auch zur direkten Umweltbelastung)
- Carsharing-Angebote und Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Mobilitätsumfrage
- Öko-Sortimentsanalyse DG Nexolution und Austausch einiger Artikel durch nachhaltigere Artikel.
- Eigene Bienenvölker auf dem Dach der Mosbach Filiale
- VR Digication (Unterstützung von Schulen in der Region mit MINT-Equipment)
- GESTE-Stiftung (Mitarbeiter unterstützen weltweit Genossenschaften durch Wissenstransfer)
- Teilnahme an Laufveranstaltungen in der Region und Stadtradeln Main-Tauber Kreis
- VR-Kleinanzeigen (Veräußern gebrauchter Büromöbel an unsere Mitarbeiter und Übergabe der Spenden i. H. v. über 6.000 € an 9 Tierheime bzw. Gnadenhöfe für Tiere)
- Kino-Events für unsere jungen Kunden
- Azubiprojekt: Videos zu ESG-Themen wie unser Car-Sharing-Angebot und lokale Vereine die Unterstützt werden
- VR-eMotion: Volksbank Snow Trip, Yoga + Frühstück, Schnuppergolfen, Rallye für Kids durch das Museum in TBB & Jahresreflexion Workshop und Yoga
- Umstellung auf Wecare²-Seife (Granulat zum Selbstmischen)
- Umstellung von CWS-System auf Papierhandtücher

Den erkannten Hebel, die Emissionen über die Kredite oder zusammen bei unseren Partnern und Kunden zu verringern, ist ein Ziel für die nächsten Jahre.

Beurteilung der Wesentlichkeit des Kerngeschäftes aus der Outside-in-Perspektive

Aus dem Transformationsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft besteht ein Bedarf an spezifischen Finanzlösungen bei den Kunden der Bank sowie in der Region. Gemäß einer Outside-in-Betrachtung stellen diese Nachhaltigkeitsaspekte Chancen für die Geschäftstätigkeit der Ihre Volksbank eG dar.

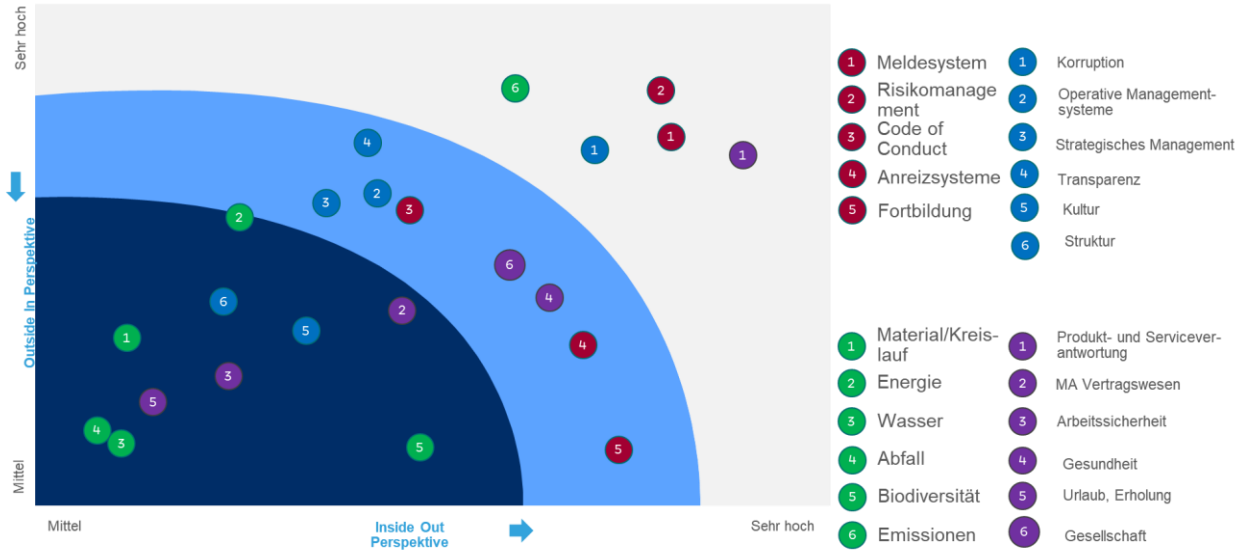
Insgesamt gehen wir von einer wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten aus. Diese Chancen gilt es, systematisch zu erkennen und das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, um zukünftig Lösungen für den Bedarf der Kunden an nachhaltigen Finanzprodukten bereitzustellen.

Nachhaltigkeitsrisiken und speziell physische und transitorische Risiken aus dem Klimawandel wurden und werden im Risikomanagement der Bank adressiert und bewertet. Im Sinne des Risikomanagements der Ihre Volksbank eG stellt das Nachhaltigkeitsrisiko keine eigene Risikoklasse dar, sondern wirkt übergreifend über alle Risikoklassen. Im Rahmen der Risikoinventur wurde und wird daher die Wirkung von Nachhaltigkeitsaspekten auf die einzelnen, bereits existierenden Risikotreiber und deren Risikoklassen geprüft. Exemplarisch bestehen Wirkungszusammenhänge zwischen Unwetterereignissen und die verringerten Sicherheiten beim Wert einer Immobilie oder der Abschaffung des Verbrennermotors und einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit eines Firmenkunden aus der Branche der Automobilzulieferung.

Beurteilung der Wesentlichkeit des Kerngeschäftes aus der Inside-out-Perspektive

Die Ihre Volksbank eG sieht insbesondere in den identifizierten Zukunftsthemen Möglichkeiten, über ihre Geschäftstätigkeit eigene positive Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten (z.B. Beratung / Förderung energieeffizienter Bauoptionen).
Nachhaltigkeit soll für die Ihre Volksbank eG Neckar Odenwald Main Tauber ein wesentlicher Bestandteil im Geschäftsmodell der fusionierten Bank werden. Wir wollen Mitglieder und Kunden sowie den Mittelstand in Phasen der nachhaltigen Transformation als verlässliche Finanzpartner mit genossenschaftlichen Werten begleiten. Die durch diesen Transformationsprozess entstehenden Bedarfe durch nachhaltige Produkte und Lösungen zu decken und bestehende Marktpotenziale zu nutzen, soll für unsere Bank einen wesentlichen wirtschaftlichen Erfolgsgaranten in unserer Geschäftstätigkeit sowie einen wichtigen Faktor für die Reputation als Finanzinstitut und Arbeitgeber darstellen.

Die folgende Abbildung zeigt alle relevanten ESG-Themen, eingeordnet nach der Wesentlichkeitsanalyse. Die Skala von “mittel” bis “sehr hoch” zeigt den Einfluss, aber auch unseren Handlungsspielraum bzw. die Auswirkungen unseres Handelns.



Aus den Ergebnissen sind folgende Ziele abgeleitet:

- Systematische Verankerung von ESG-Kriterien in Kerngeschäftsprozessen (z. B. Kreditvergabeprozess), um sowohl regulatorische Anforderungen zu erfüllen als auch die nachhaltige Transformation (Inside-Out) der regionalen Wirtschaft zu fördern.
- Entwicklung und Bereitstellung eines ESG-konformen Produktangebots, das sowohl den Kundenerwartungen als auch regulatorischen Anforderungen erfüllt und gleichzeitig wettbewerbsfähige Renditen ermöglicht.
- Systematische Entwicklung von Nachhaltigkeitswissen und -kompetenzen bei allen Mitarbeitenden, insbesondere bei jenen mit Kundenkontakt, um die Sprachfähigkeit zu ESG-Themen zu stärken und eine kompetente Beratung zu ermöglichen. Ferner soll mit der Transformationsbegleitung und -beratung der identifizierte Hebel besser genutzt werden.
- Etablierung eines strukturierten Systems zur Messung und kontinuierlichen Verbesserung der Zufriedenheit aller relevanten Interessensgruppen, insbesondere der Kunden und Mitarbeitenden.
- Gezielte Unterstützung und Förderung lokaler Nachhaltigkeitsprojekte, um die nachhaltige Entwicklung der Region voranzutreiben und gleichzeitig die genossenschaftliche Identität zu stärken.

2.3. Tiefe der Wertschöpfungskette

Wir erbringen den überwiegenden Teil unserer Wertschöpfung aus unserem eigenen Unternehmen. Im Fokus steht dabei unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Die Einlagen unserer Kunden verwenden wir zum größten Teil für die Finanzierung von Firmen- und Privatkunden in der Region. Neben unserer eigenen Wertschöpfung erbringen wir diese auch mit Hilfe unserer Partner, welche zum Großteil dem genossenschaftlichen Finanzverbund angehören.

Die Unternehmen der DZ BANK-Gruppe sind Finanzdienstleister. Ihr Einfluss im Bereich der Menschenrechte bezieht sich somit auf ihre Mitarbeiter und Dienstleister sowie die finanzierten Projekte, vergebene Kredite, Anlage- und weitere Finanzprodukte. Die Unternehmen der DZ BANK-Gruppe bekennen sich zu international anerkannten Menschenrechtsstandards wie den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen, den Konventionen der International Labour Organization oder der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Die DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, R+V Versicherung, Team Bank, Union Investment und VR Smart Finanz Gruppe verpflichten seit 2012 ihre Lieferanten mithilfe einer Nachhaltigkeitsvereinbarung zur Einhaltung der DZ BANK Gruppe-Mindeststandards sowie der Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und der Anforderungen der International Labour Organization.

Diese Anforderungen wurden 2025 auch um unsere vorgelagerte Lieferkette erweitert. Bei der Lieferantenrichtlinie handelt es sich um ein für unser Haus angepasste Arbeitsanweisung für Mitarbeitende, die Produkte und Dienstleistungen beschaffen. Ferner wurden unsere Erwartungen an die Lieferkette in einem Code of Conduct formuliert und allen Beteiligten eine Umsetzungshilfe zur Verfügung gestellt. Ab 2026 soll dies auch über ForumLKM digital unterstützt werden.

Abschnitt: Umwelt (Environmental) – gemäß VSME (B3–B7)

3.1 Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditentscheidungen (B3 – Energie & Emissionen / C3 – Klimaziele)

Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kreditentscheidungen ist für uns von zentraler Bedeutung, um sowohl regulatorische Anforderungen zu erfüllen als auch die nachhaltige Transformation der regionalen Wirtschaft zu fördern. Als Finanzinstitut haben wir einen bedeutenden Hebel, um durch unsere Kreditvergabepraxis positive ökologische Veränderungen anzustoßen. Gleichzeitig müssen wir Klimarisiken in unserem Kreditportfolio angemessen berücksichtigen, um langfristig stabil zu wirtschaften.

Wir haben bereits wichtige Grundlagen für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unseren Kreditvergabeprozess geschaffen. So erfassen wir systematisch Nachhaltigkeitskriterien in unseren Kreditanträgen und nutzen einheitliche Bewertungsstandards für alle Kreditentscheidungen. Dies ermöglicht eine konsistente Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken über verschiedene Kundenberater und Analysten hinweg. Die Dokumentation der Nachhaltigkeitsbewertung gestalten wir so, dass sie für Kunden verständlich ist, was Transparenz schafft und die Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit unseren Kunden über Verbesserungspotenziale bildet.

Ein wichtiger Baustein unserer Strategie ist die regelmäßige Schulung unserer Kreditberater zu Nachhaltigkeitsthemen. Diese kontinuierliche Weiterbildung befähigt unsere Mitarbeitenden, Kunden bei ihrer Transformation zu unterstützen und stärkt unsere Wettbewerbsposition durch einen Kompetenzvorsprung. Zudem können wir auf ein gut entwickeltes Risikomanagement aufbauen, das als Grundlage für die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken dient, indem bestehende Prozesse und Methoden erweitert werden.

> *“Bei der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditentscheidungen stehen wir vor der Herausforderung einer begrenzten Verfügbarkeit von ESG-Daten, insbesondere bei KMU-Kunden. Dies kann zu Unsicherheiten bei der Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken führen. Zudem bestehen methodische Unsicherheiten bei der Bewertung von Transitionsrisiken und der Integration von*

Nachhaltigkeitsfaktoren in bestehende Risikomodelle. Wir arbeiten aktiv daran, diese Herausforderungen zu bewältigen und praktikable Lösungen zu entwickeln Ribeca." Christian Hack

Ab 2026 planen wir, unsere Kreditprozesse noch stärker an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herausforderungen verschiedener Kundensegmente anzupassen. Auch die Entwicklung angepasster Kreditkonditionen für nachhaltige Vorhaben, die als Anreiz für Kunden dienen könnten, steht auf unserer Agenda. Durch diese Maßnahmen wollen wir einen wichtigen Hebel zur Förderung nachhaltigerer Investitionen schaffen und gleichzeitig unsere Kunden auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen.

3.2 Nachhaltige Ausrichtung des Produktportfolios (B2 – Nachhaltigkeitsziele / C1 – Geschäftsmodell)

Die nachhaltige Ausrichtung unseres Produktportfolios ist ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Als Genossenschaftsbank möchten wir Finanzprodukte anbieten, die nicht nur wirtschaftlich attraktiv sind, sondern auch einen positiven Beitrag zu ökologischen und sozialen Zielen leisten. Gleichzeitig müssen wir die Balance zwischen Nachhaltigkeitsansprüchen und wirtschaftlicher Rentabilität wahren, um unseren genossenschaftlichen Auftrag langfristig erfüllen zu können.

In unserer Geschäfts- und Risikostrategie sind Nachhaltigkeitsleitplanken verankert, welche auch die Teilstrategie "Treasury" und damit unser Eigenanlagemanagement beeinflussen. In unserem Eigengeschäft haben wir bereits konkrete Maßnahmen ergriffen. So haben wir Nachhaltigkeits-Strukturlimite implementiert, welche die zulässigen Volumina je ESG-Ratingband begrenzen und insbesondere auf eine Reduzierung der Bestände in niedrigeren Ratingbändern ausgerichtet sind. Dies stellt ein klares Bekenntnis zur Transformation unseres Portfolios dar. Zur übersichtlichen Kennzeichnung von Anlagen nach ESG-Kriterien nutzen wir ein Ampelsystem, das die Transparenz und Verständlichkeit für Mitarbeitende erhöht und die Identifikation nachhaltiger Produkte erleichtert. Unsere Treasury/Eigenanlagemanagement wird mit hoher Reife betrieben und zeigt gute Ergebnisse bei der Integration von Nachhaltigkeitskriterien.

Neben der regelmäßigen Bewertung der Depot A Anlagen nach ESG-Rating haben wir unsere Bewertungsqualität verbessert, indem wir von den Kriterien der DZ Bank auf die Vorgaben des MSCI gewechselt sind. Dies hatte zwar eine erneute Einstufung zur Folge, dennoch stehen wir mit ca. 63 % im

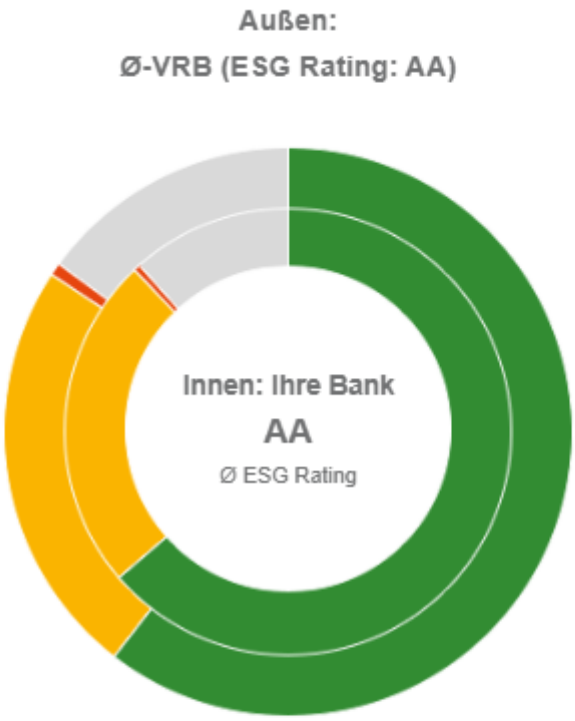
ESG-Ratingband AAA-AA (MSCI) um ca. 3 % höher als der Durchschnitt der deutschen Kreditgenossenschaften. Insofern ist unsere ESG-Portfolioaufstellung im Eigengeschäft im Verbundvergleich überdurchschnittlich gut.

Wir haben bereits eine Hausmeinung zu ESG-Kriterien entwickelt, die als Grundlage für die Prüfung und Bewertung von Produkten dient und einen strukturierten Rahmen für konsistente Entscheidungen bietet. Darüber hinaus nutzen wir unseren Handlungsspielraum dort aus, wo wir auch direkten Einfluss geltend machen können. So legen wir Ausschlusskriterien für die Eigenanlagen nach dem UN Global Compact fest. Bislang hatten wir diesbezüglich noch keine Verstöße, was auf unsere homogene Zusammenarbeit aus Risikobewertung (u. a. mit Ribecca) und Eigengeschäft schließen lässt und auf die sorgfältige Emittentenauswahl zurückzuführen ist.

Auch in den internen Prozessen ist die ESG-Logik verankert. Bei Neukäufen müssen auf den Händlerzetteln Angaben zu ESG-Limiteinhaltungen und ESG-Rating gemacht werden, die gekauften Papiere laufen gegen unsere definierte Limitierung. Zudem wird nicht nur das Neugeschäft, sondern auch die Bestandsanlagen jährlich entsprechenden Stresstests unterzogen. Hier stehen wir bei der Datengrundlage allerdings erst am Anfang.

Als kritisch sehen wir vor allem die Intransparenz der Ratings und die mangelnde Datengrundlage, nach der wir als Haus unsere Strategien entwickeln und steuern müssen. Dies ist ein Hemmnis für unsere strategischen ESG-Bemühungen, das wir zu akzeptieren haben. Gleichwohl haben wir Maßnahmen ergriffen, um die Konformität mit der EU-Taxonomie sicherzustellen und nutzen ESG-Risiko-Scores zur Bewertung von Anlagen.

Unser Ziel für die nächsten Jahre ist die Optimierung des Portfolios hinsichtlich des ESG-Ratings und die Entwicklung von ESG-Kriterien als steuerungsrelevante Grundlage. Ebenso gilt es die Ausschlusskriterien (aktuell UN Global Compact) zu verfeinern.



Rating	Ihre Bank	Ø-VRB
AAA - AA	63,67 %	60,49 %
A - BB	24,24 %	23,83 %
B - CCC	0,48 %	0,72 %
Nicht verfügbar	11,61 %	14,95 %

Bei der Entwicklung nachhaltiger Produkte stehen wir vor der Herausforderung, dass wir teilweise von externen Anbietern abhängig sind und über begrenzte Kapazitäten zur Eigenentwicklung verfügen. Dies erschwert die Differenzierung im Markt und die Anpassung an regionale Bedürfnisse. Zudem besteht ein Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Anforderungen und Nachhaltigkeitszielen, was zu Kompromissen bei der ESG-Ausrichtung führen kann.

Für die Zukunft arbeiten wir daran, unser Verständnis der Kundenerwartungen im Bereich Nachhaltigkeit zu vertiefen, um zielgerichtete Produkte entwickeln zu können. Auch die Integration von Nach-

haltigkeitskriterien in den Kundenberatungs- und Produktvertriebsprozess wollen wir weiter ausbauen, um die Vermittlung nachhaltiger Produkte an Kunden zu verbessern. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unser Produktportfolio noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden und den Anforderungen einer nachhaltigen Zukunft auszurichten.
Wir nutzen zudem digitale Tools wie die KI-gestützte ESG-Risiko-Software Ribeca und evaluieren unsere Fortschritte regelmäßig über den BVR-Reifegradfächer und Sustainability Assessment Models (KAIZUNO).
Für die Weiterentwicklung möchten wir die Wirkung unserer Maßnahmen messbarer machen, insbesondere bezüglich CO_2-Reduktion und Kundentransformation im Firmenkundenbereich. Dazu werden Kennzahlen und Zielpfade konkretisiert, die interne Verzahnung der Handlungsfelder gestärkt und der ESG-Analyseprozess für Firmenkunden ausgebaut. Die modulare Gestaltung unserer Prozesse erlaubt es uns zudem, flexibel auf Änderungen im Geltungsbereich der CSRD zu reagieren, ohne den strategischen Kurs zu ändern.

3.3 Reduzierung unseres CO_2-Fußabdrucks (B3 – Energie & Emissionen / B6 – Ressourcen / C3 – Klimaziele)

Inzwischen haben wir eine fortlaufende CO_2-Bilanzierung aufgebaut und einen systematischen Transformationsansatz im Firmenkundengeschäft begonnen. Außerdem wurde eine Lieferantenrichtlinie inkl. Code of Conduct (der Umwelt- und Klimaschutz als Erwartung an unsere Lieferanten adressiert) erarbeitet und in der Erprobung als Arbeitsanweisung umgesetzt. Flankiert wird dies von Maßnahmen wie dem Ausbau der E-Mobilität. (als strategische Maßnahme aus der Mobilitätsumfrage). Die Reduzierung unseres eigenen CO_2-Fußabdrucks ist ein wichtiger Baustein unserer aktuell entwickelten Nachhaltigkeitsstrategie. Als regional verankerte Bank möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung Hand in Hand gehen können. Durch die Verringerung unserer Umweltauswirkungen leisten wir einen direkten Beitrag zum Klimaschutz und stärken gleichzeitig unsere Glaubwürdigkeit als nachhaltige Bank.

Wir haben bereits erste Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in unseren Gebäuden umgesetzt. Um unseren Ressourcenverbrauch systematisch zu erfassen. Das im Jahr 2024 initiierte Projekt mit der **FH-Zwickau** zur Installation von Messsystemen für konkrete Verbrauchszahlen konnte 2025 an vier Standorten in einen Live-Demo-Betrieb genommen werden. Genauere Auswertungen waren für den Standort Wertheim möglich. Aufgrund personeller Veränderungen kann das Projekt für

2026 nicht weitergeführt werden. Dieser wissenschaftlich fundierte Ansatz schafft eine solide Datenbasis für faktenbasierte Entscheidungen zur Ressourceneinsparung und bildet die Grundlage für unsere externe Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Bei der Beschaffung bevorzugen wir bewusst regionale Anbieter, um Transportwege zu minimieren und lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Diese Praxis reduziert Umweltauswirkungen und stärkt unsere Verankerung in der lokalen Gemeinschaft. Zudem bündeln wir ähnliche Bestellvorgänge zu größeren Sammelbestellungen, um Transportwege zu reduzieren und bessere Konditionen zu erhalten.

> *"Wir legen schon lange Wert auf Umweltschutz und entscheiden uns bewusst für umweltfreundliche Reinigungsmittel und greifen auf Lieferanten aus der Region zurück. Mit der Lieferantenrichtlinie haben wir unsere Erwartungen erstmals konkret an unsere Lieferanten kommuniziert und unterstreichen unsere Bemühungen um einen positiven Handabdruck." Stephanie Laumer, Unternehmensservice*

Für die Zukunft planen wir, unsere Messung und Berichterstattung über die Wirkung unserer ökologischen Maßnahmen weiterzuentwickeln. Auch die Verankerung ökologischer Nachhaltigkeit in unserer Führungskultur wollen wir stärken, um durch Vorbildfunktion der Führungskräfte die Identifikation der Mitarbeitenden mit unseren Nachhaltigkeitszielen zu fördern. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unseren CO_2-Fußabdruck kontinuierlich zu reduzieren und einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, bis 2030 im Scope 1 klimaneutral zu sein. Zudem werden Nachhaltigkeitsvorgaben wie Mülltrennung oder energiesparendes Verhalten im Arbeitsalltag nicht immer konsequent umgesetzt, obwohl entsprechende Pläne vorhanden sind. Wir arbeiten aktiv daran, diese Lücke zwischen formulierten Zielen und tatsächlichem Verhalten zu schließen.

Im Geschäftsjahr 2025 sind folgende Verbräuche dokumentiert. Da für die CO2-Bilanz die Jahresverbräuche noch nicht vollständig vorliegen, sind die Angabe von Scope 1- 3 für das Geschäftsjahr 2024, da uns hierfür die ganzjährigen Daten vorliegen:

- Gesamtenergieverbrauch: 959,07 t CO2e

- CO_2-Emissionen 2024 (Scope 1, 2, 3):

  - Scope 1: 493,31 t CO2e

- Scope 2: 465,76 t CO2e
- Scope 3: 1.097,98 t CO2e

Gesamt 2.057,05 CO_2e

- Abfallaufkommen:
  - Restmüll 6.284,93 kg CO2e
  - Papier- und Kartonabfälle 1.213,15 kg CO2e
  - Kunststoffabfälle 53,76 kg CO2e
  - Elektroschrott 98,44 kg CO2e
  - Graues Wasser 1.079,83 kg CO2e

-Pendelverkehr Arbeitnehmer

- zurückgelegte Strecke mit dem Auto 727.113,52 kg CO2e
- Zurückgelegte Strecke mit ÖPNV, E-Bike 2.778,28 kg CO2e

- Anteil regionaler Beschaffung: 60 %

- Anteil erneuerbaren Energien: 34%

- versiegelte Fläche: 22.478 m^2

3.4 Finanzierung nachhaltiger Projekte (B4 – Umweltverschmutzung / B5 – Biodiversität / B6 Wasser)

Die Finanzierung nachhaltiger Projekte ist ein Kernbereich, in dem wir als Bank direkten Einfluss auf die ökologische Transformation unserer Region nehmen können. Durch die gezielte Unterstützung von Vorhaben im Bereich erneuerbarer Energien, energetischer Sanierungen und umweltfreundlicher Bauvorhaben leisten wir einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region.

Wir haben spezielle Finanzierungsangebote für energetische Sanierungen und erneuerbare Energien entwickelt. Diese strategische Ausrichtung auf die Energiewende als Geschäftsfeld verbindet soziale und ökologische Nachhaltigkeit durch den Fokus auf bezahlbare Energie (SDG7) (PV Dienstadt). Mit

der Finanzierung von Projekten zur erneuerbaren Energie verbinden wir ökologische Optimierung mit finanziellem Erfolg und positionieren uns strategisch in diesem Wachstumsmarkt.

Unsere Berater erfragen die Nachhaltigkeitspräferenzen unserer Kunden systematisch in jedem Beratungsgespräch. Diese konsequente Erfassung bildet eine grundlegende Basis für bedarfsgerechte Beratung zu nachhaltigen Produkten. Zudem nutzen wir einfache Visualisierungen, um Nachhaltigkeitsmerkmale von Produkten verständlich zu erklären, was das Verständnis komplexer ESG-Kriterien bei unseren Kunden erhöht und informierte Entscheidungen fördert.

Bei der Finanzierung nachhaltiger Projekte bieten wir unseren Kunden das Fördermittelgeschäft von L-Bank und KFW für energetische Maßnahmen an, stehen allerdings vor der Herausforderung, dass wir bisher keine gezielten finanziellen Anreize für nachhaltige Projekte in unseren Konditionen setzen können. Diese fehlende Differenzierung limitiert die Transformationswirkung unserer Kreditvergabe und lässt Potenziale zur Marktdifferenzierung ungenutzt. Zudem fehlt es uns, aufgrund mangelnder Methodik und Datenlage, an einer systematischen Messung der tatsächlichen Wirkung unserer Finanzierungen auf Nachhaltigkeitsziele.

Für die Zukunft planen wir, unsere Beratungskompetenz zu Nachhaltigkeitsthemen weiter zu stärken, um Kunden noch besser bei ihrer Nachhaltigkeitstransformation unterstützen zu können. Auch die Entwicklung angepasster Kreditkonditionen für nachhaltige Vorhaben steht auf unserer Agenda. Durch diese Maßnahmen wollen wir die Finanzierung nachhaltiger Projekte weiter ausbauen und einen noch größeren Beitrag zur ökologischen Transformation unserer Region leisten.

Im Rahmen unseres Geschäftsbetriebes achten wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, sei es bei dem täglichen Brauchwasser (z. B. für Waschbecken und Toiletten) oder bei der Mülltrennung. Das Abfallaufkommen wird nicht systematisch erfasst, die gelben Säcke nicht gezählt. Daher kann dazu keine Aussage getroffen werden. Elektromüll ausgedienter EDV-Geräte werden fachgerecht entsorgt, zuvor aber nicht gewogen. Lediglich für den Hausmüll sind die regulären Entleerungen je Standort anzugeben, auch wenn die Füllmenge der Behältnisse nicht erfasst wird.

Kennzahlen zur Umwelt z. B. Abfallaufkommen finden Sie auf Seite 22.

3.5 Gesamtbewertung Environmental (B7 – Ressourcennutzung und Abfall)

Im Bereich Environmental haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Dank der guten Fortschritte und des konsequenten Fokus unseres Unternehmensser-

vice sind die Einsparpotentiale marginal und nur unter wirtschaftlich unrentablen Bedingungen zu realisieren. Das stärkt die Erkenntnis, dass wir als Bank über das Eigengeschäft und die Vergabe der Kredite noch Einfluss auf Wasser, Ressourcenverbrauch, Emissionen und weitere ethisch relevante Aspekte haben. Besonders hervorzuheben ist die klare Mindestquote von 70% für nachhaltige Anlagen im Eigengeschäft, die ein deutliches Bekenntnis zur Transformation unseres Portfolios darstellt. Auch die geplante systematische Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kreditentscheidungen und die Entwicklung spezieller Finanzierungsangebote für energetische Sanierungen und erneuerbare Energien sind wichtige Schritte auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Gleichzeitig erkennen wir, dass wir noch am Anfang einer Reise stehen und in verschiedenen Bereichen Entwicklungspotenzial haben. Die systematische Erfassung unseres eigenen Ressourcenverbrauchs, die Messung der tatsächlichen Wirkung unserer Maßnahmen und die konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeitsvorgaben im Arbeitsalltag sind Bereiche, in denen wir uns weiterentwickeln wollen. Wir sind entschlossen, diese Herausforderungen anzugehen und unseren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz kontinuierlich zu verstärken. Das Bewusstsein, dass über wir nur indirekt über unser Kerngeschäft auf Themen der Biodiversität und Ressourcennutzung Einfluss nehmen können, hindert uns nicht, die eigenen Abfallmengen zu erfassen und Reduktionsmaßnahmen zu überlegen.

Abschnitt: Soziales (Social) – gemäß VSME (B8–B10)

4.1 Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen (B10 – Weiterbildung, Mitbestimmung, Gemeinwohl)

Die Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen ist ein zentraler Bestandteil unserer sozialen Verantwortung als Genossenschaftsbank. Durch die gezielte Unterstützung lokaler Projekte leisten wir einen direkten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region und stärken gleichzeitig unsere genossenschaftliche Identität. Als regional verankerte Bank sehen wir es als unsere Aufgabe, positive Veränderungen in unserem Umfeld anzustoßen und zu begleiten.

Wir verfügen bereits über ein etabliertes Spendenportal „Wir für hier“, das in der Region bekannt ist und regelmäßig für zielgerichtete Unterstützung lokaler Initiativen genutzt wird. Diese bestehende Infrastruktur und Bekanntheit bilden eine solide Grundlage für unser Engagement. Unsere Mitarbeitenden beteiligen sich persönlich an regionalen Nachhaltigkeitsprojekten und zeigen damit authentisches Interesse an der zukunftsfähigen Entwicklung der Region, was die Wirkung der Förderung verstärkt und wertvolle Verbindungen schafft.

Wir führen regelmäßige Dialogformate (z. B. als Mitglied MINT-Region Main Tauber e. V.) mit Vertretern lokaler Gemeinden und Initiativen durch, um Verständnis für die Bedürfnisse der Region zu entwickeln. Dies hilft uns, gezielt jene Nachhaltigkeitsinitiativen zu identifizieren, die den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen. Zudem pflegen wir einen regelmäßigen Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Hochschule Landshut und der Hochschule Zwickau, was zur Identifikation und Bewertung innovativer Nachhaltigkeitsprojekte beiträgt und wertvolles Fachwissen liefert.

Bei der Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen stehen wir vor der Herausforderung, dass uns eine systematische Identifikation und Dokumentation externer Stakeholder fehlt. Dies erschwert die gezielte Ansprache relevanter Partner für Nachhaltigkeitsinitiativen. Zudem werden die Erwartungen verschiedener Zielgruppen nicht systematisch erfasst, was zu einer Diskrepanz zwischen Förderaktivitäten und tatsächlichen Bedürfnissen führen kann.

Für die Zukunft planen wir, unsere externe Kommunikation von Erfolgen zu verstärken, um die Sichtbarkeit und Wirkung unseres nachhaltigen Engagements zu erhöhen. Auch die systematische Messung der Wirkung geförderter Nachhaltigkeitsprojekte wollen wir ausbauen, um den Erfolg besser bewerten und zukünftige Förderungen strategischer ausrichten zu können. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region noch wirksamer zu gestalten.

Aktuell können wir folgende Kennzahlen ausweisen:

- Fördervolumen: 345.549€

- Anteil Mitarbeitender mit Engagement in Projekten: Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit der Stiftung GESTE nehmen 2 Mitarbeitende pro Jahr teil

4.2 Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen (B10 – Weiterbildung)

Der Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen bei unseren Mitarbeitenden ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Nur wenn unsere Mitarbeitenden über das notwendige Basiswissen und die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, können sie Nachhaltigkeitsaspekte kompetent in ihre tägliche Arbeit integrieren und unsere Kunden qualifiziert beraten. Als Bank mit Nachhaltigkeitsanspruch ist es für uns von zentraler Bedeutung, dass unsere Mitarbeitenden zu ESG-Themen sprachfähig sind.

Wir verfügen über eine etablierte Kultur des Wissensaustauschs und der Dokumentation, die als Grundlage für den Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen dient. Die grundlegenden Mechanismen für Wissenstransfer sind bereits vorhanden und werden aktiv genutzt. Wir haben einen speziellen **Koordinationskreis für Nachhaltigkeitsthemen** eingerichtet, der den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Handlungsfeldern fördert und als zentrale Plattform für die Entwicklung und Verbreitung von Nachhaltigkeitswissen dient.

Unsere grundsätzlich positive Einstellung zu Nachhaltigkeitsthemen fördert die Bereitschaft zum Kompetenzaufbau in diesem Bereich und erleichtert die Einführung von Schulungsmaßnahmen. Es besteht ein klares Bewusstsein für die Notwendigkeit, Nachhaltigkeitskompetenzen aufzubauen, insbesondere bei Mitarbeitenden mit Kundenkontakt. Zudem praktizieren wir bereits einen aktiven Wissensaustausch zwischen Teammitgliedern, was den Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen unterstützt und eine Kultur des kontinuierlichen Lernens fördert.

Beim Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen stehen wir vor der Herausforderung, dass uns ein systematischer Ansatz mit klaren Zielen, Methoden und Erfolgsmessung fehlt. Dies birgt die Gefahr, dass der Kompetenzaufbau uneinheitlich erfolgt und wichtige Bereiche übersehen werden. Zudem gibt es keine klaren Mechanismen zur Messung und Bewertung der erworbenen Nachhaltigkeitskompetenzen, was es schwierig macht, den Erfolg von Schulungsmaßnahmen zu bewerten und gezielt nachzusteuern.

Für die Zukunft planen wir, Nachhaltigkeitskompetenzen stärker in unserer Führungskultur und in Führungszielen zu verankern, um dem Aufbau dieser Kompetenzen die notwendige Priorität zu geben. Auch die Sprachfähigkeit unserer Mitarbeitenden zu ESG-Themen, insbesondere jener mit Kundenkontakt, wollen wir gezielt fördern. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unsere Beratungsqualität zu Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich zu verbessern und unsere Position als kompetenter Partner für nachhaltige Finanzlösungen zu stärken.

Folgende Informationen liegen uns vor:

- Anteil Mitarbeitender, die an diversen Schulungsmaßnahmen teilgenommen haben: 498 geschulte MA / 677 MA gesamt -> 0,74 (inklusive Azubis)
- Durchschnittliche Weiterbildungsstunden p. MA: 794 Tage -> 6193 Stunden 6193 Std / 677 MA -> 9,15 Std. p. MA
- Zahlen 2025: Geschulte Mitarbeiter 601 Personen (WBTs sind nicht berücksichtigt) incl. Azubis
- Weiterbildungstage: 792 Seminare / 116 Azubiseminare / interne Schulungstage 823 davon 679 IBU WBTs nicht berücksichtigt

4.3 Förderung eines starken Wir (B8 / B10)

Die Förderung einer starken Teamkultur ist ein wesentlicher Bestandteil unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber. Eine positive Arbeitsatmosphäre, gegenseitige Unterstützung und ein wertschätzender Umgang miteinander sind für uns nicht nur Werte an sich, sondern auch wichtige Erfolgsfaktoren für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Nur in einem starken Team können wir die Herausforderungen der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich bewältigen.

Wir bieten aktiv Hilfe an, wenn Kolleginnen und Kollegen vor Herausforderungen stehen. Diese etablierte Kultur der Zusammenarbeit stärkt unsere kulturellen Werte der Partnerschaftlichkeit und Solidarität und schafft eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre. Wir definieren gemeinsam klare Verhaltensstandards für eine unterstützende Zusammenarbeit, was ein gemeinsames Verständnis für erwünschtes Verhalten schafft und die Basis für konstruktives Feedback bildet.

Wir teilen regelmäßig Wissen und Erkenntnisse aus Schulungen oder Fachveranstaltungen mit dem Team. Diese Praxis fördert eine Lernkultur, stärkt unsere kollektive Kompetenz und unterstützt die Kompetenzentwicklung für Nachhaltigkeitsthemen. Wir entwickeln unsere Zusammenarbeitsformen

kontinuierlich weiter, was unsere Veränderungsfähigkeit als Teil des Leitbilds stärkt und eine zukunftsorientierte Arbeitskultur fördert. Zudem geben wir uns gegenseitig zeitnahes, konkretes Feedback zur Zusammenarbeit, was unseren kulturellen Wert der Transparenz unterstützt und eine kontinuierliche Verbesserung der Teamarbeit ermöglicht.

Bei der Förderung einer starken Teamkultur stehen wir vor der Herausforderung, dass unser Wissensaustausch noch zu informell erfolgt und systematischer gestaltet werden könnte. Auch unsere Würdigung der Teammitglieder könnte verbessert werden. Es fehlt uns eine strukturierte und systematische Überprüfung der Qualität unserer Zusammenarbeit, was gezielte Verbesserungsmaßnahmen erschwert.

Für die Zukunft planen wir, unsere Feedbackkultur, besonders beim positiven Feedback, gleichmäßiger im gesamten Unternehmen zu etablieren. Auch ein übergreifendes Zusammenarbeitsmodell für den Markenkern wollen wir entwickeln, um einheitliche Verhaltensstandards zu schaffen und die Verbindung von genossenschaftlichen Werten mit Nachhaltigkeitsprinzipien zu stärken.

Aktuell werden folgende Kennzahlen erfasst:

- Arbeitsunfälle/Beinaheunfälle 2025: 19 Arbeitsunfälle
- Mitarbeiter-Benefits: Mit mehr als 25 Mitarbeiter Benefits sind vielfältige Angebote geschaffen, die verschiedene SDGs positiv unterstützen und den Mitarbeitenden (u. a. Jobrad, Office-Brille, Unfallversicherung, Zusatzversicherungen, diverse BGM-Angebote, Events, Teamevents, vermögenswirksame Leistungen, Sonderurlaubstage, Mitarbeiterkonditionen bei bankeigenen Produkten).
- Fluktuationsrate: 2024: 10 %; 2025: 8,2%, eine Verbesserung von 1,8 %p gegenüber dem Vorjahr.
- Gender Pay Gap: Die Gesamtvergütung richtet sich nach den §2 Abs. 3 und Abs. 6 Instituts-VergV. Somit gewährleistet die Tarifvergütung eine geschlechtsneutrale Bezahlung. Außerdem folgen wir dem “equal-pay-Grundsatz", der in unserem Vergütungssystem verankert ist und eine Entgeltbenachteiligung wegen Geschlechts bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit ausschließt.

4.4 Systematische Erfassung und Verbesserung der Stakeholder-Zufriedenheit (B10 /C6 / C7))

Die systematische Erfassung und Verbesserung der Zufriedenheit unserer Interessengruppen ist ein wichtiger Aspekt unserer sozialen Verantwortung. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden, Mitarbeitenden, Partner und der Gesellschaft kennen, können wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse gezielt verbessern und einen echten Mehrwert für alle Beteiligten schaffen. Als Genossenschaftsbank ist der Dialog mit unseren Interessengruppen ein zentraler Bestandteil unserer Identität.

Wir verfügen über eine starke Teamkultur mit guten Umgangsformen und gegenseitiger Unterstützung, was eine solide Basis für die Implementierung von Feedback- und Verbesserungssystemen bildet, und die offene Kommunikation erleichtert. Wir pflegen bereits gute Beziehungen zu regionalen Partnern und gesellschaftlichen Akteuren, was eine Grundlage für die Erfassung von Feedback dieser Stakeholder-Gruppen bietet und den Aufbau von Feedback-Prozessen erleichtert.

Unsere Regulatorik-basierende Dokumentationskultur kann als Grundlage für die systematische Erfassung und Auswertung von Stakeholder-Feedback dienen und die Implementierung strukturierter Prozesse erleichtern. Zudem existieren bereits einzelne Initiativen zur Erfassung von Feedback, wie das betriebliche Gesundheitsmanagement oder die Mobilitätsumfrage, die als Ausgangspunkt für ein umfassenderes System dienen können.

Bei der systematischen Erfassung und Verbesserung der Stakeholder-Zufriedenheit stehen wir vor der grundlegenden Herausforderung, dass uns ein strukturiertes System zur regelmäßigen Erfassung und Auswertung der Zufriedenheit verschiedener Interessengruppen fehlt. Dies betrifft insbesondere unsere Kunden, deren Zufriedenheit wir nicht systematisch messen, obwohl sie unsere wichtigste Interessengruppe darstellen. Auch Mitarbeiterbefragungen führen wir aktuell nicht systematisch durch.

Für die Zukunft planen wir, strukturierte Prozesse zur systematischen Verarbeitung und Nutzung von erhaltenem Feedback für Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Auch die IT-Unterstützung für die Erfassung und Analyse von Stakeholder-Feedback wollen wir ausbauen. Durch diese Maßnahmen streben wir an, ein umfassendes System zur Messung und kontinuierlichen Verbesserung der Zufriedenheit aller relevanten Interessengruppen zu etablieren und damit unsere Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitenden, Partnern und der Gesellschaft nachhaltig zu stärken.

Aktuelle Entwicklungen:

- Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements ab 2025/26: Durchführung verschiedener Maßnahmen im Jahr 2025, z. B. Stressprophylaxe, Mach mal Pause, Rückenfit, Ernährungsworkshop
- Prozess zur Befragung von Stakeholder Zufriedenheiten in der Startphase (Mitarbeiter und Kunden)

4.5 Gesamtbewertung Social (Zusammenfassung gemäß VSME)

Im Bereich Social haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist unser etabliertes Spendenportal „Wir für hier“, das eine wirksame Plattform für die Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen bietet. Auch unsere starke Teamkultur mit gegenseitiger Unterstützung, klaren Verhaltensstandards und aktivem Wissensaustausch ist eine wichtige Stärke, die wir weiter ausbauen wollen.

Gleichzeitig erkennen wir, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial haben. Die systematische Erfassung der Zufriedenheit unserer Interessengruppen, insbesondere unserer Kunden und Mitarbeitenden, ist ein Bereich, in dem wir uns deutlich verbessern wollen. In Bezug auf unsere Werte und Unternehmenskultur starten wir 2026 erste Bestandsaufnahmen und entwickeln uns auch hier entsprechend weiter. Auch der systematische Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen bei unseren Mitarbeitenden steht auf unserer Agenda. Fachbezogene Schulungen (v. a. im Kundenbereich) beziehen u. U. ESG relevante Inhalte mit ein, gezielte Fortbildungen fanden nicht statt. Ein Webinar zum aktuell Stand des Klimawandels ist online verfügbar und kann freiwillig angesehen werden.

Abschnitt: Governance – Unternehmensführung

Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Gemäß VSME-Standard (B11, optional C1/C3/C9)

Die Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Unternehmensführung ist ein zentraler Baustein unserer Geschäftsstrategie. Als Genossenschaftsbank mit einer langen Tradition der Mitgliederförderung und des gemeinschaftlichen Wirtschaftens ist es für uns von besonderer Bedeutung, Nachhaltigkeit nicht nur als Zusatzaufgabe, sondern als integralen Bestandteil unserer Geschäftsstrategie zu verstehen. Eine klare Governance-Struktur für Nachhaltigkeitsthemen ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele.

Wir haben die Verantwortung für Nachhaltigkeit klar in unseren Führungsstrukturen verankert. Diese systematische Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Entscheidungsprozesse (im Koordinationskreis sind auch die Führungskräfte vertreten) fördert durch definierte Zuständigkeiten die konsequente Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Der 2024 gestartete Koordinationskreis Nachhaltigkeit koordiniert die verschiedenen Handlungsfelder und fördert den gezielten Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen zwischen den Abteilungen. Im Jahr 2025 hat dieser mit allen Führungskräften zweimal getagt, einzelne Fachbereiche trafen sich quartalsweise. Diese zentralisierte Koordination vermeidet Doppelarbeit und ermöglicht eine effiziente Nutzung von Fachwissen und Kompetenzen.

Wir integrieren Nachhaltigkeitskriterien systematisch in unsere Kreditvergabeprozesse. Diese zukunftsorientierte Risikobetrachtung führt zu einer systematischen Risikoreduktion durch Berücksichtigung von ESG-Faktoren und fördert gleichzeitig positive regionale Wirkung durch gezielte Kreditvergabe. Mit dem Wechsel auf das MSCI-Band (AA-AAA) ist das Ziel stets besser als der Durchschnitt für nachhaltige Anlagen in unserem Eigengeschäft definiert. Aktuell liegen wir bei 63% und damit über dem Durchschnitt unserer Wettbewerber. Diese klare Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Ausrichtung unseres Eigenportfolios ermöglicht eine klare Erfolgskontrolle und unterstreicht unsere Vorbildfunktion für Kunden.

Wir formulieren unsere Erwartungen an Lieferanten für Produkte und Dienstleistungen in einem Code of Conduct. Neben den Mindestanforderungen, u. a. die Einhaltung der Menschenrechte, sind darüber hinaus unverbindliche Kriterien formuliert.
Diese Anforderungen werden von allen Beschaffungsstellen kommuniziert und stichprobenweise überprüft. Bei Verstößen arbeiten wir gemeinsam mit den Lieferanten an einer Behebung, bevor eine Beendigung der Kooperation in Betracht gezogen wird. Die Vorgehensweise ist in der Arbeitsanweisung niedergeschrieben und mit einer Umsetzungshilfe werden die Mitarbeitenden im Prozess unterstützt. Eine Testphase für die Umsetzung startete noch im Jahr 2025.

Bei der Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung stehen wir vor der Herausforderung, dass unsere Erfolgsziele für Nachhaltigkeit trotz vorhandener strategischer Leitplanke nicht ausreichend konkretisiert sind. Diese fehlende Konkretisierung erschwerte auch 2025 ein zielgerichtetes Handeln und eine klare Priorisierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Zudem messen wir bei unseren Nachhaltigkeitsmaßnahmen oft die Leistung, nicht aber die tatsächliche Wirkung, was strategische Anpassungen erschwert. Viele der vorhandenen Kennzahlen sind aufgrund mangelhafter Datenqualität wenig aussagefähig.

Für die Zukunft planen wir, die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeitsthemen noch deutlicher zu definieren, um Umsetzungslücken zu vermeiden und die Rechenschaftslegung für Nachhaltigkeitsziele zu verbessern. Auch die systematische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in unseren Entscheidungsvorlagen wollen wir ausbauen. Durch diese Maßnahmen streben wir an, Nachhaltigkeit noch stärker in unserer Unternehmensführung zu verankern und damit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu schaffen.

Wir nehmen die Möglichkeit zur freiwilligen Aussetzung der Berichtserstattung zur EU-Taxonomie in Anspruch. Es werden keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten geltend gemacht, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten. Auch die GAR hat für unser Kreditinstitut aktuell keine Relevanz, da nur sehr wenige unserer Firmenkunden unter die CRSD fallen und berichten. Diese Kredite sind für uns daher auch nicht Taxonomie fähig.

Risikomanagement und Zukunftssicherung

Ein umfassendes Risikomanagement wurde 2025 durch die KI-gestützte Anwendung Ribecca erweitert, um die langfristige Zukunftssicherung strukturell zu optimieren. Als Genossenschaftsbank mit einer langen Tradition und einem klaren Fokus auf Stabilität und Nachhaltigkeit ist es für uns von besonderer Bedeutung, Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu steuern. Gleichzeitig müssen wir vorausschauend handeln, um unsere Existenz in einer sich wandelnden Welt langfristig zu sichern. Gerade die Klimakrise und (geo)politische Veränderungen stellen unsere Compliance vor die Herausforderung, u. a. die aktuellen Rechtsvorschriften für uns zu bewerten und uns normativ zu positionieren.

Im operativen Risikomanagement bewerten wir Geschäftsrisiken sorgfältig mit dem Vier-Augen-Prinzip und berücksichtigen dabei sowohl Daten als auch Erfahrungswerte. Seit 2025 setzen wir auch die KI-gestützte Analysesoftware Ribeca ein, welche einen detaillierten Stresstest hinsichtlich unserer ESG-Risiken erlaubt. Diese etablierte Struktur für die Analyse ermöglicht eine ausgewogene Betrachtung durch die Kombination quantitativer und qualitativer Bewertungsmethoden. Wir entwickelten dadurch unsere Risikobewertungskriterien und -prozesse kontinuierlich weiter, um mit neuen Risikotypen und veränderten Rahmenbedingungen Schritt zu halten. Diese Anpassungsfähigkeit unterstützt uns dabei, neue Konfliktarten frühzeitig zu identifizieren und auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Wir reagieren schnell auf erkannte Risiken mit klaren Verantwortlichkeiten und Zeitplänen, um Probleme zu lösen, bevor Schäden entstehen. Diese etablierten Prozesse zur zeitnahen Konfliktlösung mit klaren Zuständigkeiten helfen uns, präventiv zu handeln und Eskalationen zu vermeiden. Wir halten bewusst strategische Reserven für unvorhergesehene Chancen und Herausforderungen vor, was unsere finanzielle Stabilität auch bei unerwarteten Ereignissen sichert und unsere Handlungsfähigkeit in volatilen Marktphasen erhält.

Für die Zukunft planen wir, verschiedene Zukunftsszenarien mit Fokus auf klimabezogene Risiken und Chancen systematischer zu entwickeln, um robuste Strategien für unterschiedliche Entwicklungen zu erarbeiten. Auch die Überwachung von Frühwarnindikatoren für Nachhaltigkeitsrisiken wollen wir ausbauen, um rechtzeitig Anpassungen an unserer Strategie vornehmen zu können. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unser Risikomanagement noch stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte auszurichten und damit unsere langfristige Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Transparenz und Berichterstattung

Transparenz und eine aussagekräftige Berichterstattung sind wesentliche Elemente einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Als Genossenschaftsbank mit einer starken regionalen Verankerung und einem klaren Bekenntnis zu Transparenz als kulturellem Wert ist es für uns von besonderer Bedeutung, offen über unsere Nachhaltigkeitsleistung zu kommunizieren. Eine klare und verständliche Berichterstattung schafft Vertrauen bei unseren Interessengruppen und bildet die Grundlage für einen konstruktiven Dialog. Wir sind auf einem steten Weg, um unsere Nachhaltigkeitsleistung transparent zu dokumentieren und zu kommunizieren. So erfassen wir systematisch unseren CO_2-Fußabdruck als zentrale ökologische Kennzahl, was eine grundlegende Datenbasis für unseren Reduktionspfad schafft. Wir nutzen dabei die Möglichkeiten des Verbunds und nutzen entsprechende Updates. Ein konkretes Reduktionsziel ist noch nicht festgelegt, da aufgrund der steigenden Datenqualität vorerst auch unser Fußabdruck zunimmt und die Datenlage es uns auch erschwert konkrete Pfade festzulegen. Hier erhoffen wir uns für 2026 robustere Daten und ein aussagefähigeres Gesamtbild. Zudem ist der Impact auf Scope 1 und 2 begrenzt.
Wir nutzen den BVR-Reifegradfächer zur strukturierten Bewertung unserer Nachhaltigkeitsperformance, was uns den Vergleich mit anderen Genossenschaftsbanken ermöglicht und hilft, Entwicklungsbereiche systematisch zu identifizieren. Im Jahr 2025 erreichten wir bei dem Reifegradfächer den Reifegrad 1,8 von 5. Der BVR hat den Reifegrad 3 als Zielstufe ausgerufen. Eine Bewertung nach der neuen Systematik ist für das Q2/2026 geplant.
Wir dokumentieren die Nachhaltigkeitsbewertung bei Kreditentscheidungen so, dass sie für Kunden verständlich ist. Diese Transparenz schafft Vertrauen und bildet die Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit unseren Kunden über Verbesserungspotenziale. Zudem nutzen wir ein Ampelsystem zur übersichtlichen Kennzeichnung von Anlagen nach ESG-Kriterien, was die Transparenz und Verständlichkeit für Kunden und Mitarbeitende erhöht und die Identifikation nachhaltiger Produkte erleichtert.

Wissensmanagement und Dokumentation

Ein effektives Wissensmanagement und eine sorgfältige Dokumentation sind wichtige Grundlagen für eine nachhaltige Unternehmensführung. Als lernende Organisation mit einem klaren Fokus auf kontinuierliche Verbesserung ist es für uns von besonderer Bedeutung, Wissen systematisch zu erfassen, zu

teilen und weiterzuentwickeln. Eine solide Wissensbasis und transparente Dokumentation sind entscheidende Faktoren für fundierte Entscheidungen und die erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Wir haben im Nachhaltigkeitsteam mit 0,9 VZÄ zwei Nachhaltigkeitsexperten, die ihr Wissen über den Koordinationskreis teilen, regelmäßige Updates verschicken und in verschiedenen Austauschrunden (ERFA-Runde) vertreten sind. Diese Informationen werden regelmäßig in unseren Teammeetings und im Intranet geteilt. Duch den kollegialen Austausch, als auch mit der Teilnahme an diversen Fachtagungen ist gewährleistet, dass wir unsere Projekte auf dem aktuellen Wissensstand planen und durchführen können.

Wir reflektieren nach Projekten und Kundenberatungen systematisch über Wissenslücken. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess fördert eine lernende Organisation und ermöglicht praxisnahe Wissensentwicklung. Diese Förderung einer kollaborativen Wissenskultur ermöglicht effizienten Wissenstransfer und breite Verteilung von Spezialwissen. Zudem pflegen wir einen regelmäßigen Austausch mit wissenschaftlichen Vertretern der Hochschulen Landshut und Zwickau. Dieser Zugang zu aktuellem Forschungswissen verbindet Theorie und Praxis und erweitert unsere eigene Wissensbasis durch externe Expertise. Ein Studierendenprojekt im Firmenkundenbereich sorgte für einen engen Austausch und neue Impulse.

Im Bereich Wissensmanagement und Dokumentation stehen wir nach wie vor der Herausforderung, dass unser Wissensaustausch systematischer gestaltet werden könnte, beispielsweise durch einen festen Slot in Meetings. Der aktuell eher informelle Wissensaustausch ohne feste Struktur birgt das Risiko, dass wichtiges Wissen nicht alle relevanten Personen erreicht. Zudem werten wir hauptsächlich aus, wie viele Weiterbildungen besucht wurden, ohne den tatsächlichen Wissenszuwachs und die praktische Anwendung zu evaluieren.

Für die Zukunft planen wir, ein Grundbewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen bei allen Mitarbeitenden zu schaffen, damit sie in ihren speziellen Themen verantwortungsvolle Entscheidungen treffen können. Auch die regelmäßige Schulung unserer Berater zu Nachhaltigkeitsthemen wollen wir intensivieren, um kompetente Kundenberatung zu gewährleisten. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unser Wissensmanagement und unsere Dokumentation zu Nachhaltigkeitsthemen weiter zu verbessern und damit die Grundlage für fundierte Entscheidungen und erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu stärken.

Gesamtbewertung Governance

Im Bereich Governance haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen und mit der Lieferantenrichtlinie und Risikosoftware Ribeca Maßnahmen umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die klare Verankerung von Nachhaltigkeit in unseren Führungsstrukturen und die regelmäßigen Sitzungen des Koordinationskreises Nachhaltigkeit, unser gut entwickeltes Risikomanagement sind wichtige Stärken, die wir weiter ausbauen wollen.

Gleichzeitig erkennen wir, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial haben. Die Konkretisierung unserer Nachhaltigkeitsziele, die Messung der tatsächlichen Wirkung unserer Maßnahmen und die systematische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in unseren Entscheidungsvorlagen sind Bereiche, in denen wir uns verbessern wollen. Wir sind entschlossen, diese Herausforderungen anzugehen und unsere Governance-Strukturen kontinuierlich weiterzuentwickeln, um unsere Nachhaltigkeitsstrategie noch erfolgreicher umzusetzen.

Abschnitt EU-Taxonomie

Wir nehmen die Möglichkeit zur freiwilligen Aussetzung der Berichtserstattung zur EU-Taxonomie in Anspruch.

Es werden keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten geltend gemacht, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten.

Ausblick:

Als Ihre Volksbank eG befinden wir uns auf einem kontinuierlichen Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Wir haben bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt, erkennen aber auch, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial haben. **Unsere** Nachhaltigkeitsreise ist ein fortlaufender Prozess, bei dem wir uns stetig weiterentwickeln und verbessern wollen.

In den kommenden Jahren werden wir uns verstärkt darauf konzentrieren, unsere Nachhaltigkeitsziele zu konkretisieren und messbar zu machen. Wir wollen die tatsächliche Wirkung unserer Maßnahmen systematischer erfassen und bewerten, um unsere Ressourcen noch gezielter einsetzen zu können. Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kernprozesse werden wir weiter vorantreiben, insbesondere in den Bereichen Kreditvergabe und Produktentwicklung.

Ein besonderer Fokus wird auf dem Aufbau von **Nachhaltigkeitskompetenzen** bei unseren Mitarbeitenden liegen. Nur wenn unsere Mitarbeitenden über das notwendige Wissen und die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, können sie Nachhaltigkeitsaspekte kompetent in ihre tägliche Arbeit integrieren und unsere Kunden qualifiziert beraten. Durch gezielte Schulungen und einen systematischen Wissensaustausch wollen wir die Sprachfähigkeit zu ESG-Themen in der gesamten Organisation stärken.

Die systematische Erfassung und Verbesserung der Zufriedenheit unserer Interessengruppen ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer zukünftigen Strategie. Wir wollen strukturierte Prozesse zur regelmäßigen Erfassung und Auswertung der Zufriedenheit verschiedener Interessengruppen etablieren, insbesondere unserer Kunden und Mitarbeitenden. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Interessengruppen kennen, können wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse gezielt verbessern.

Die Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen werden wir weiter ausbauen und dabei noch stärker auf die Messung der Wirkung achten. Unser Spendenportal “Wir für hier” bietet eine gute Grundlage, die wir durch eine systematischere Identifikation und Dokumentation externer Stakeholder sowie eine verstärkte externe Kommunikation von Erfolgen weiterentwickeln wollen.

Als Genossenschaftsbank mit einer starken regionalen Verankerung und einem klaren Bekenntnis zu Nachhaltigkeit sind wir überzeugt, dass wir durch die Verbindung von wirtschaftlichem Erfolg **und nachhaltigem** Handeln langfristig erfolgreich sein werden und gleichzeitig einen positiven Beitrag für unsere Region leisten können. Wir laden alle unsere Interessengruppen ein, uns auf diesem Weg zu begleiten und gemeinsam mit uns an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten.

Tauberbischofsheim, den 30.03.2026

Der Vorstand:

_____ _____

Schneider Engelhardt

_____

Garcia